

Kurzzusammenfassung

Forum 1: Gesamtstadt

Die erste Veranstaltung am 23. April 2019 hatte das gesamte Stadtgebiet Neubrandenburgs zum Thema und wurde durch die Fragestellung eröffnet: „Wie wohnt, arbeitet oder verbringt man die Freizeit im Jahr 2040?“, „Wo befinden sich dann die Gewerbe- oder Kleingartenflächen?“, „Wie ist der Verkehr organisiert?“. Diese Fragestellungen wurden in vier thematischen Arbeitsgruppen (Wohnen, Frei- und Grünflächen, Gewerbe sowie Verkehr) bearbeitet. Um alle Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, bei allen Themen mitzureden, wurden die Arbeitsgruppen entsprechend des Formats Worldcafé gewechselt und abschließend die Ergebnisse im Plenum zusammenfassend dargestellt. Hier hatten auch der Oberbürgermeister sowie Mitarbeiter der Stadtverwaltung die Gelegenheit, ihre Sicht auf die Hinweise darzustellen und Fragen zu beantworten.

Im Folgenden sind die wesentlichen Ergebnisse der vier Arbeitsgruppen zusammengefasst:

Handlungsfeldübergreifend

Über alle Arbeitsgruppen hinweg ist festzustellen, dass viele Hinweise darauf abzielen, „lebendige Quartiere“ zu entwickeln und eine strenge Trennung der Nutzungen (wie Wohnen und Arbeiten) zu vermindern (Stichwort „urbanes Gebiet“, gewerbliche Erdgeschossnutzung in Wohnneckgebäuden). Weiter wünscht man sich, dass die Stadtteile besser miteinander vernetzt sind und die Zäsuren durch bauliche Verdichtung vermindert/aufgehoben werden. Eine weitere Inanspruchnahme von Freiflächen, wie beispielsweise landwirtschaftliche Flächen, wird weder für den Wohnungsbau noch für eine Gewerbeansiedlung angestrebt. Des Weiteren wird die Stärkung des Einzelhandels in der Innenstadt gefordert.

Handlungsfeld Wohnen

Im Themenfeld **Wohnen** wünscht man sich, die Durchmischung der Bevölkerung zu verbessern. Dazu sind unterschiedliche Wohnformen sowie Eigentumsformen in jedem Viertel anzubieten und bezahlbarem Wohnraum vorzuhalten. Auch sollen der Wohnungsbestand und dessen Außenräume barrierefrei umgebaut werden. Ein Angebot an Kultur- und Begegnungsorte sowie sozialen Einrichtungen und Bildungsinfrastruktur soll in allen Wohngebieten zu finden sein.

Handlungsfeld Grün- und Freiflächen

Auch im Themenfeld **Grün- und Freiflächen** besteht der Wunsch diese als Begegnungsräume für alle Altersgruppen zu nutzen. Dabei sollen Mitgestaltungsmöglichkeiten und Pflegepartnerschaften von Grünflächen in den Quartieren gestärkt werden. Der Erhalt von Frischluftschneisen, Naturschutz sowie Biodiversität wurde ebenfalls genannt. Die nicht verpachteten Kleingärten sollen in Streuobstwiesen, Bienenwiesen oder landwirtschaftliche Fläche umgenutzt werden. Außerdem sollen rund um den Tollensesee touristische und gastronomische Angebote ausgebaut und die Gestaltung der Freiflächen sowie die Wegeausstattung verbessert werden.

Handlungsfeld Gewerbe

Im Themenfeld **Gewerbe** schlugen die Teilnehmenden vor, möglichst unterschiedliche Flächen hinsichtlich Lage, Größe und Ausstattung vorzuhalten, um den noch nicht zu prognostizierbaren Veränderungen zu begegnen. Angesichts der Unternutzung von Gewerbeflächen (bis zu 40 %) soll der zukünftige Flächenbedarf allein durch Nachverdichtung, Umnutzung oder Revitalisierung abgedeckt werden. Steuerungsaufgaben könnte ein Ansiedlungsmanagement übernehmen. Zur Förderung gewerblicher Ansiedlungen kann die Erweiterung der Fachhochschule, die Stärkung lokaler Unternehmen und ein hoher Standard bei den „weichen Standortfaktoren“ beitragen. Auch Tourismus trägt zur Sicherung von Arbeitsplätzen bei. Entwicklungspotenziale liegen im Bereich Kultur und dem Schlechtwettertourismus (Schwimmhalle, Lokschuppenareal).

Handlungsfeld Verkehr

Als Anregung für das Themenfeld **Verkehr** wurde die Stärkung einer „Stadt der kurzen Wege“, beispielsweise durch eine wohnortnahe Versorgung, benannt. Zudem sollen der Ausbau und die Verbesserung des nichtmotorisierten Verkehrs berücksichtigt werden, dabei soll jedoch das Verständnis für alle Verkehrsteilnehmenden in der Stadt wieder wachsen und gefördert werden. Des Weiteren war es einigen Bürgerinnen und Bürger ein Anliegen, das ÖPNV-Netz auszubauen und neue bzw. alternative Mobilitätsformen zu fördern.